



Bilder: translake, Hanna Kasper

# Handlungskonzept Radolfzeller Partnerschaft für Demokratie „Demokratie leben!“

## Präambel für Radolfzeller Handlungskonzept „Demokratie leben!“

Die Radolfzeller\*innen waren sich auf der ersten Demokratiekonferenz am 9.11.2017 darüber einig, dass ...

- nur die Demokratie Freiheit für jeden Einzelnen und ein Miteinander in Vielfalt ermöglicht
- jeder Mensch die gleiche Wertigkeit besitzt und in Frieden leben können soll
- Demokratie gebraucht wird, weil jede Meinung wichtig ist
- zivilisiertes Streiten mit guten Argumenten für Menschen und Gesellschaft wichtig ist

## Motto

Das Motto für das Radolfzeller Projekt der Partnerschaft für Demokratie von „Demokratie leben!“ soll lauten:

**Radolfzell neugierig bunt**

### A. Vorwort

Das vorliegende Handlungskonzept ist ein wichtiger Bestandteil des Bundesprogramms „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“, welches die bundesweite Förderung lokaler Partnerschaften zum Ziel hat. Insgesamt nehmen 265 Städte und Gemeinden bundesweit an dem Programm teil. Dieses Projekt hat eine Dauer bis Ende 2019.

Mit Zuwendungsbescheid vom 4. Mai 2017 sind der Stadt Radolfzell Bundesmittel zugeteilt worden, mit welcher Projekte und Aktionen der Zivilgesellschaft gefördert werden können. Hintergrund der Teilnahme am Bundesprogramm war die Problemlage, die durch den Aufmarsch und Aktionen rechtsextremistisch gesinnter Gruppen entstanden ist. Das Projekt richtet sich an alle demokratiefördernden Trägerschaften und Einzelpersonen.

Zur Umsetzung des Programmes sind bereits zahlreiche Schritte unternommen worden:

Das **Federführende Amt (FFA)** wurde im Mai 2017 mit Frau Grünfelder besetzt. Mitte 2017 konnte bei der Volkshochschule des Landkreises Konstanz e.V. die **Koordinierungs- und Fachstelle (KuF)** mit Frau von Stechow besetzt werden. Der zunächst aus dem Präventionsrat heraus gebildete **Begleitausschuss** trat erstmals im Oktober 2017 zusammen. Im Dezember wurde das **Jugendforum** gegründet und es wurden die Jugendgemeinderäte Frau Don Bosco und Herr Flaig als stimmberechtigte Mitglieder für den Begleitausschuss gewählt. Dem Projekt stehen zwei Fonds, der Aktions- und Initiativfonds und Jugendfonds zur Verfügung, an welche nach Maßgabe dieses Handlungskonzepts und der Leitlinie A des Bundesprogrammes Anträge gestellt werden können. Am 9. November fand eine erste **Demokratiekonferenz** statt, auf der die Grundzüge des Programmes öffentlich gemacht wurden und die Eckpunkte und Handlungsfelder für das Handlungskonzept von einer breit gefächerten und öffentlich eingeladenen Bürgerschaft diskutiert und in einem professionell angeleiteten und partizipativen Verfahren erarbeitet wurden. Der Begleitausschuss hat das nachfolgende Handlungskonzept auf der Grundlage dieser Demokratiekonferenz in seiner Sitzung vom 17. Januar 2018 erarbeitet. Der Gemeinderat beschließt im Anschluss das Handlungskonzept.. Über den Projektfortgang wird die Öffentlichkeit in der 2. Demokratiekonferenz im November 2018 informiert und aufgerufen, das Handlungskonzept weiterzuentwickeln.

## B. Leitziele 2017bis 2019

Der Begleitausschuss hat nach der Diskussion in der Demokratiekonferenz drei Leitziele für die Gesamtdauer der Partnerschaft für Demokratie in Radolfzell entwickelt.

	Leitziele
Ziel 1	Die Akteur*innen arbeiten wirksam und gut vernetzt zusammen, um auf demokratiegefährdende gesellschaftliche Entwicklungen in unserer Stadt zu reagieren.
Ziel 2	Demokratiebildung wird vorangebracht. Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen werden die Werte unserer Demokratie vermittelt.
Ziel 3	Das Jugendforum nimmt selbständig Demokratiearbeit auf.

### C. Handlungsfelder

Auf der Demokratiekonferenz wurden 9 Handlungsfelder für die Bearbeitung der programmrelevanten Problemlage in Radolfzell gefunden, die der Begleitausschuss den drei Leitziele wie folgt zuordnet:

Leitziele 1-3	Handlungsfelder I-IX
Die Akteur*innen arbeiten wirksam und gut vernetzt zusammen, um auf demokratiegefährdende gesellschaftliche Entwicklungen in unserer Stadt zu reagieren	I. vielfältiges Zusammenleben in Radolfzell
	II. zusammen gegen Angst agieren
	III. Zivilgesellschaft reagiert auf Aktionen von Extremisten Aufzeigen von Grenzen, wenn Demokratie „in Gefahr“ ist (wäre)
	IV. Quartiersarbeit
	V. Wie können wir die Anerkennung unterschiedlicher Lebensformen fördern?
	VI. Wie lernen sich verschiedene kennen und schätzen?
Demokratiebildung wird vorangebracht. Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen werden die Werte unserer Demokratie vermittelt.	VII. Umgang mit Geschichte/ Erinnerungskultur
	VIII. Demokratiebildung- Wissens- und Kompetenzvermittlung zu Demokratie
Das Jugendforum nimmt selbständig Demokratiearbeit auf.	IX. Engagement und Verständnis junger Menschen für Demokratie

## D. Zielgruppen

Die Zielgruppen, die mit dem Programm erreicht werden sollen, wurden auf der Demokratiekonferenz diskutiert und die Vorschläge vom Begleitausschuss und der Koordinierungsstelle auf Vereinbarkeit mit den Leitlinien des Programmes überprüft. Für das Handlungskonzept werden die Zielgruppen wie folgt festgelegt und Maßnahmen zur erfolgreichen Einbindung in das Programm festgelegt.

Zielgruppen	Maßnahmen zur Erreichung
<p>Durch das Projekt soll möglichst die gesamte Bürgerschaft erreicht werden.</p> <p>Im speziellen wenden sich die Angebote und Maßnahmen an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsene Frauen und Männer (gemeinsam oder getrennt)</li> <li>• Kinder, Heranwachsende oder junge Erwachsene</li> <li>• Einzelpersonen oder kleine und große Gruppen</li> <li>• Vereine, Schulen, Bildungseinrichtungen</li> <li>• Nichtstaatliche und staatliche Institutionen</li> </ul>	<p>persönliche Ansprache (KuF/BgA)</p> <p>gezielte Einladung zur nächsten Demokratiekonferenz (Kuf/BgA)</p> <p>Präsentation des Projekts (KuF)</p> <p>Laufende Informationen per Email an alle Teilnehmer der Demokratiekonferenzen (Projektträger, KuF)</p> <p>Kriterien für die Vergabe von Projektmitteln kann Breitenwirkung fördern. (BgA)</p>

## E. Akteur\*innen und Vernetzungsmöglichkeiten

Es wurde festgestellt, dass bereits ein Netz von Akteur\*innen in Radolfzell vorhanden ist. Teilweise werden dort Projektziele bereits bearbeitet oder sind Zugängen zu Zielgruppen von „Demokratie leben!“ vorhanden:

Wer ist bereits aktiv	Was machen diese Akteur*innen?
JGR-Jugendgemeinderat	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitskreis „Demokratie leben!“</li> <li>• Jugendforum</li> <li>• Soforthilfe-Set gegen Sticker</li> </ul>
Helferkreis Stockach	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Flüchtlingsschulung Leben in Deutschland</li> </ul>
GEB	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeit BRD, Präventionsrat „Demokratie leben!“</li> </ul>
Fachstelle Sucht	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder aus suchtbelasteten Familien -&gt; Enttabuisierung, Aufhebung der „Isolation, Prävention“, Teilhabe am „normalen“ Leben (Freizeiten, Urlaub, Herzenswünsche)</li> </ul>
Gerhard-Thielcke-Realschule	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zertifizierte Schule für Toleranz mit Projekten</li> <li>• Schüler helfen Schüler</li> <li>• Betreuungsprojekte mit Flüchtlingskindern (SMV)</li> <li>• Kooperation mit Bildungspartner „Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Bereich Friedensarbeit“</li> <li>• 2016/17 Projekt: was tickt denn da in meinem Kopf?“ – Projekt Sinti und Roma</li> </ul>
Abteilung Stadtgeschichte Stadt Radolfzell	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historisch-politische Bildungsarbeit</li> <li>• Ausstellungen</li> <li>• Niedrigschwellige Angebote</li> </ul>
AWO Arbeiterwohlfahrt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Migrationsberatung</li> <li>• Jugendmigrationsdienst</li> <li>• Integrationskurse</li> </ul>
Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interkulturelle Trainings</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulungen gegen Rechtspopulismus</li> <li>• Inklusion Arbeit mit Randgruppen Integration</li> <li>• Förderung von Eigenwirksamkeit und Eigenverantwortung</li> </ul>
<b>Freundeskreis Asyl</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sprachkurse</li> </ul>
<b>Abteilung Kinder + Jugend</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Polit. Bildung: Wählen ab 16 (Jugendbildungscoordination)</li> <li>• Jugendbeteiligungsprojekte (Skatepark, cc) (Mobile, Offene JA)</li> <li>• Projekt bez. Kinderbeteiligung (Kinderkulturzentrum)</li> <li>• Schulsozialarbeit: Klassenrat</li> </ul>
<b>Teggingerschule</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsklassen (Flüchtlingsarbeit)</li> <li>• Klassenrat in den Klassen um demokratische Entscheidungen zu treffen</li> <li>• Stolpersteinpatenschaft</li> <li>• Patenschaft der älteren für jüngere Schüler</li> </ul>
<b>SoWi</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendgruppe gegen Rassismus, Sexismus, Homophobie und andere menschenverachtende Denkmuster</li> </ul>
<b>Projekt Gemeinschaftsgarten für Alt/Vorstadt, Rebberge</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Gartenarbeit, Gestaltung, Ernte usw.</li> </ul>
<b>Volkshochschule Landkreis Konstanz e.V.</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Trägerschaft KuF</li> <li>• Sprachkurse, Integrationskurse, interkulturelle Trainings</li> <li>• Vorträge, Diskussionsveranstaltungen</li> </ul>
<b>BRD-Bürgerbündnis Radolfzell für Demokratie</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen, Infostände, Information</li> </ul>

## F. Geplante Maßnahmen zur Umsetzung der Leitziele (Mittlerziele 2018)

Aus den entwickelten Leitzielen, Handlungsfeldern und Vorschlägen zur Umsetzung ergeben sich für den Begleitausschuss und die Fach- und Koordinierungsstelle die folgenden Maßnahmen, die zur erfolgreichen Erreichung im Jahr 2018 eingeschlagen werden müssen. Nach der zweiten Demokratiekonferenz erfolgt eine Anpassung an den Projektfortschritt.

	Leitziele	Handlungsfelder	Maßnahmen zur Erreichung der Leitziele	Akteur	Quartal 1-4 2018
<b>Ziel 1</b>	Die Akteur*innen arbeiten wirksam und gut vernetzt zusammen, um auf demokratiegefährdende gesellschaftliche Entwicklungen in unserer Stadt zu reagieren.	I bis VI	<p>Konstituierung des Begleitausschuss und Jugendforum</p> <p>Festlegung der Kriterien für den Aktions- und Initiativfonds und Bewilligung der Anträge den Handlungsfeldern und Grundsätzen des Bundesprogrammes Leitlinie A folgend im Begleitausschuss</p> <p>Entwicklung von sofortigen Maßnahmen bei programmrelevanten Problemlagen im Bedarfsfall im Begleitausschuss.</p> <p>Handlungskonzept wird vom Gemeinderat beschlossen.</p> <p>Organisation und Durchführung der zweiten Demokratiekonferenz</p>	KUF BgA FFA	Q1 Q1 Q1-Q4 Q2 Q4
<b>Ziel 2</b>	Demokratiebildung wird vorangebracht. Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen werden die Werte unserer Demokratie vermittelt.	VII und VIII	Anregung einer Vortragsreihe mit dem Start einer Veranstaltung im Januar 2018 gemeinsam mit der Stadtbibliothek	FFA, KuF	Q1, Q2, Q3

	telt.				
<b>Ziel 3</b>	Das Jugendforum nimmt selbstständig Demokratietarbeit auf.	IX	Kompetenzklärung und Gründung des Jugendforums  Kriterien für die Vergabe von Projekten aus dem Jugendfonds  Jugendhearing unter Beteiligung des Jugendfonds	JF KuF	Q1 Q2 Q2
<b>Ziel 4</b>	Zur Verwirklichung der Ziele 1-3 ist eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit Voraussetzung		Selbstdarstellung des Projekts und geeignete Werbung für Anträge an die Fonds bei potentiellen Trägern und Akteur*innen  Präsentation des Projekts an geeigneten Stellen  Aufbau einer eigenen Pressearbeit  Informationssammlung auf den Websites der Stadt und VHS	KuF	Q1 <i>laufend</i>

## H. Kriterien zur Bewilligung der Projekte im Aktions- und Initiativfonds

Kriterien	Inhalte
Verortung	in Radolfzell oder einem Radolfzeller Ortsteil oder die Radolfzeller*innen betreffend
Inhalt	einem oder mehreren Handlungsfeldern des vorliegenden Handlungskonzepts und der Leitlinie A des Bundesprogrammes zuzuordnen
Antragsteller	Die Kooperation mit einem weiteren Projektpartner ist erwünscht  Projekterfahrung muss vorliegen
Höhe	Eine Begrenzung ist nicht vorgegeben.  Der Begleitausschuss wird im Bedarfsfall eine Richtsumme festlegen, falls diese als Steuerungsinstrument notwendig werden.
Zielgruppen	Durch das Projekt soll möglichst die gesamte Bürgerschaft erreicht werden.  Im speziellen wenden sich die Angebote und Maßnahmen an: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erwachsene Frauen und Männer (gemeinsam oder getrennt)</li> <li>• Kinder, Heranwachsende oder junge Erwachsene</li> <li>• Einzelpersonen oder kleine und große Gruppen</li> <li>• Vereine, Schulen, Bildungseinrichtungen und sonstige Institutionen</li> <li>• Zivilgesellschaft und Verwaltung</li> </ul>

## Anhang:

### Abschrift der konkreten Umsetzungsideen

Für die 9 Handlungsfelder wurden allgemeine und konkrete Umsetzungsideen auf der Demokratiekonferenz entwickelt. Der Begleitausschuss soll bei der Bewilligung von Anträgen aus dem Aktions- und Initiativfonds auf die Umsetzungsideen der Teilnehmenden der Demokratiekonferenz Rücksicht nehmen. In der folgenden Tabelle sind die Wandzeitungen lediglich zusammengefasst und geben als Stichwortsammlung kein in sich geschlossenes Konzept wieder.

Handlungsfelder I-IX	Umsetzungsideen nach der Methode: „schreibend denken“
<p><b>I. Vielfältiges Zusammenleben in Radolfzell</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veranstaltungen , Feste, mit verschiedenen Kulturen, viele Austauschmöglichkeiten schaffen</li> <li>• Den runden Tisch den Gegebenheiten anpassen, Ausschluss bilden</li> <li>• Großveranstaltung auf dem Markplatz , Abendmärkte intendieren</li> <li>• Offene nichtkommerzielle Plätze/Treffpunkte zulassen, Begegnungsorte und Möglichkeiten schaffen ( z.B. umsonst und draußen/Konzerte)</li> <li>• Reggae im Herzen, gemeinsames Kochen-Essen, Sport verbindet, Fitnessstudio / Parcours draußen / Open-air</li> <li>• „Leittiere“ müssen auf Randpersonen zugehen</li> <li>• Auf Ausländer direkt zugehen und versuchen sie bei Aktionen miteinzubinden, Patenschaften bilden</li> <li>• Tanz, Musik, landestypische Musik und Kleidung</li> <li>• Projekte in Schulen</li> <li>• Argumentieren lernen</li> <li>• Benachteiligung anzeigen bzw. entschärfen</li> <li>• Ausgrenzungen entgegentreten</li> </ul>
<p><b>II. Zusammen gegen Angst agieren,</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtig und offen mit Menschen über Ängste sprechen, nicht lächerlich machen- überlegen, was im schlimmsten Fall passieren könnte</li> <li>• Wissen, Fakten recherchieren, aufbereiten, vermitteln</li> <li>• Wohlstand</li> <li>• Engagieren, wenn Jugendliche sich gegenseitig klein machen</li> <li>• Menschen anlächeln, Positive Ausblicke vermitteln -&gt; Lebensfreude!</li> <li>• Das Positive an Angst erkennen (Angst = Schutz)</li> <li>• Förderung der Nachbarschaftsmitteln in den Quartieren</li> <li>• Nachbarn stärken</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Geschichten + Gesichter auf den Stadtbussen</li> <li>• Berichte im Hallo Radolfzell</li> <li>• Aufklären, Informieren, niemand muss vor irgendetwas Angst haben</li> <li>• Bei falschen Aussagen sofort in der Presse klarstellen. Im Lokalteil der Zeitung einen Kasten bilden.</li> <li>• Benachteiligungsgefühl reflektieren, thematisieren, Lösungen suchen und aufarbeiten</li> <li>• Argumentierend -&gt; Diskussionsveranstaltungen</li> <li>• Zusammen gegen Angst agieren Verbündete suchen – sich organisieren Sich zusammentun</li> <li>• Demos und Demonstrationen</li> <li>• Keine Gewalt an Frauen</li> <li>• Integrieren und nicht ausgrenzen</li> <li>• Mitmacher finden! In Gruppen auftreten</li> <li>• Persönliche Begegnungen und Gespräche im kleinen Rahmen + positive Ausstrahlung</li> <li>• Zivilcourage</li> <li>• Gegenseitig unterstützen, Aufmerksam sein helfen</li> <li>• Gegen Rassismus Haltung bewahren, sensibel damit umgehen</li> <li>• Miteinander essen z.B. Tafeln, Thema : verschiedene Kulturen</li> <li>• Begegnung; Sich miteinander auseinandersetzen</li> <li>• Freundschaften schließen</li> <li>• Kooperationen eingehen</li> </ul>
<p><b>III. Zivilgesellschaft reagiert auf Aktionen von Extremisten</b>  <b>Aufzeigen von Grenzen, wenn Demokratie „in Gefahr“ ist (wäre)</b></p> 	<p><b>Öffentliche Empörung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• demokratische Gegenaktionen -&gt; z.B. Facebook Termin (s. 08.05.2017) und aktiv Position beziehen</li> <li>• Mitorganisieren z.B. Hotline für Demokratie</li> <li>• Durch direkten Kontakt und Diskussion -&gt; Mit klarer Haltung</li> <li>• Direktes und offenes Ansprechen- Solidarität mit Diskriminierten gleich zeigen</li> <li>• Flash Mob für Demokratie</li> <li>• Handeln und Haltung bewahren: Klare Kante zeigen</li> <li>• sich empören und „Flagge“ zeigen</li> <li>• sich zeigen!</li> <li>• mutig und besonnen bleiben</li> <li>• bei Aktionen zeigen WOFÜR wir stehen, nicht wogegen wir sind, Positive Haltung</li> <li>• zeigen, dass friedliches Leben würdevoll ist</li> <li>• buntes Miteinander vorleben</li> </ul> <p><b>Wissen &amp; Information</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• wo beginnt Extremismus?</li> <li>• Bevölkerung aufklären</li> <li>• Infostände mit Flyern etc.</li> <li>• nachdenken, je nach Fall angemessen reagieren – nicht wegschauen</li> <li>• gute Gegenargumente setzten Wissen voraus</li> </ul> <p><b>Gespräche</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ignorieren</li> <li>• Klarstellen und deutlich widersprechen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Argumente und kreative Antworten</li> <li>• Dialog –führen: die Motive der Extremisten anhören ohne Arroganz und Besserwissen</li> <li>• Gegenposition klar machen + Diskurs suchen</li> <li>• Wut rausnehmen und sachlich bleiben</li> <li>• Struktureller und argumentativer Diskurs! -&gt; Wie sind Logikfehler in der Argumentation der Extremisten?</li> </ul>
<p><b>IV. Quartiersarbeit</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freiräume zulassen Quartiersmanagement „Runde Tische“ Stadtmitte, Ortskreise ( auch für Kultur- und Soziales)</li> <li>• „Zeller Karte“: Historische Bildung gratis Museum</li> <li>• Wer / Wie definiert man Quartier?</li> <li>• Sozialer/integrativer Wohnungsbau</li> <li>• Sozialbau im Sinne des Wortes</li> <li>• Demokratie an kleinen alltäglichen Projekten einfach und niederschwellig erlebbar machen - Beteiligung!</li> <li>• Nachbarschaftstreffen z.B. „Sonnenraum – Sommerfeste“</li> <li>• Beteiligung an Gestaltung ermöglichen, Bürgerinfoveranstaltungen bei quartiersrelevante Entscheidungen</li> <li>• Ghettobildung vermeiden, Brennpunktarbeit unterstützen</li> <li>• Quartierstreffpunkt , Begegnungsstätte zum Austausch, Menschen ( OB, Bürger und Verwaltung 3-4 x pro Jahr)</li> <li>• Gemeinsam feiern (interkulturelle Feste)</li> <li>• Zufällige Kontakte zum Gespräch nutzen</li> </ul>
<p><b>V. Wie können wir die Anerkennung unterschiedlicher Lebensformen fördern?</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Schule schon informieren und aufklären</li> <li>• Leitsysteme und Schilder in einfacher Sprache oder Symbolen mit verschiedenen Menschen</li> <li>• Toleranz üben auch in Kita und Schule</li> <li>• Aufklärung – gegenseitige Vorstellung ermöglichen</li> <li>• Schule: Keiner wird ausgelacht und Mobbing wird verschärft bearbeitet; verschiedene Religionsformen werden unterrichtet</li> <li>• Kennenlernen, Gemeinschaft pflegen, Verbundenheit und Identitätsmöglichkeiten mit der eigenen Stadt fördern</li> <li>• Gegenseitige Besuche</li> <li>• Anreize schaffen (Preise auslosen)</li> <li>• Gute Beispiele aufzeigen, Verständnis für andere Formen akzeptieren, überlegen, dass wir alle Menschen sind</li> <li>• Eigenes Schubladendenken bewusst machen, an sich selbst arbeiten</li> <li>• Gegenseitige Anpassung, Miteinander sprechen, Austausch</li> <li>• Inklusion und Integrationsarbeit fördern</li> <li>• Miteinander feiern, spielen, tanzen, Musik hören, Lernspiele</li> <li>• Partnerschaften</li> <li>• Chancengleichheit fördern</li> </ul>
<p><b>VI. Wie lernen sich verschiedene kennen und schätzen?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Debattierclubs ,Nachbarschaftsaktionen</li> <li>• Fotos und Geschichte- Ausstellung</li> <li>• Lernen „runden Tisch“ und „Experten“ aus vielen Einrichtungen bilden</li> <li>• Reisen, Spielen, Organisationen laden ein</li> <li>• in bereits bestehende Institutionen</li> <li>• in Vereinen (Musikverein, Sportverein)</li> <li>• Beim Musik machen, im Fitnessstudio, im Café connect, auf dem Markt</li> <li>• Auf einem Fest, Einladungen, Veranstaltungen, Kultur, Aktionen in öffentlichem Raum, Offene Orte</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf die Menschen zugehen , Blind Date“</li> <li>• Welt Café – einmal wöchentlich mit Kinderecke + kl. Aktionen mit Erwachsenen</li> <li>• Ausländische Vereine einbeziehen</li> <li>• In kleinen Gruppen</li> <li>• Workshops, Veranstaltungen (Konzerte etc.) direkt für Dialoge</li> <li>• Gemeinsame Interessen gemeinsam „fördern“ und ausleben</li> <li>• (neu Zugewanderte etc.) Praktikanten in Betrieben</li> </ul>
<p><b>VII. Umgang mit Geschichte/ Erinnerungskultur</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen aufbereiten und allen gut/niedrigschwellig zugänglich machen, z.B. Zeitzeugeninterviews; Wissen der älteren „Generationen“</li> <li>• Aufklärung: Wie war es früher? Nichts wird unter den Tisch gekehrt, Anerkennen, dass es meine Geschichte ist und meine Ahnen, Verbindung herstellen „früher“ und „heute“ z.B. unterscheidet sich die Krisensituation der damaligen Flüchtlinge?</li> <li>• Themen greifbar und erfahrbar machen; Geschichte erzählen: Menschen in der Stadt erzählen und erinnern, eigene Recherchen anregen</li> <li>• Außerschulische-historisch-politische Bildung , z.B. Museum als Pflichtprogramm, Ausstellungen in Museen, Schulen, VHS, z.B. auch Geschichte der Roma und Sinti in den Schulen mit Begleitprogramm, mehr Grundlagenarbeit bei Erwachsenenbildung ; Theater, Biografien im Theater</li> <li>• Historische Orte in den Blickpunkt nehmen; ernsthafte Umgestaltung des (kriegsverherrlichenden) Kriegsdenkmals; Stolpersteine und Kasernenmaterial; Besuch von/in Konzentrationslagern für alle Menschen jeglichen Alters und Herkunft</li> </ul>
<p><b>VIII. Demokratiebildung</b></p> 	<p><b>Schule</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Herz und Spaß, spielerisch, pädagogisch, Geschichtsunterricht stärken/ aufwerten</li> <li>• Lehrpläne ändern, Lehrer mobilisieren (GEW u.a.)</li> <li>• Museumsführungen als Pflichtveranstaltung</li> <li>• Vorträge in Schulen oder der Uni</li> <li>• Filme zu politischen Themen zeigen und diskutieren</li> <li>• Selbst ausprobieren, z.B. im Unterricht, wenn ein Konflikt auftaucht oder Ziel erreicht werden soll</li> <li>• Von früh auf lernen, zuhören, sich interessieren, fragen, Nachrichten, Zeitung</li> <li>• Politik lehren kritisch lesen, Gruppen suchen und Handeln</li> <li>• Durch Tun in Kindergarten, Schule, Kommune</li> </ul> <p><b>Klassische Vermittlungswege</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktuellen Stand der Wissenschaft</li> <li>• Infostände mit Flyern etc., thematische Aktionen</li> <li>• Ausstellungen über Nicht-Demokratien organisieren, zeigen, besuchen</li> <li>• Workshops im Bereich Demokratie (Schulen/Unis)</li> </ul> <p><b>Elektronische Wege der Vermittlung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Medien (YouTube etc.)</li> <li>• Web-Seite(n)</li> </ul> <p><b>andere „Techniken“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit Humor, ins Gespräch kommen – diskutieren und eventuell überzeugen oder überzeugt werden</li> <li>• Vormachen</li> <li>• Erfahrung!</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sagen, wenn was undemokratisch ist</li> </ul> <p><b>Praxis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitwirkung in Gremien GR, JGR, Seniorenrat, etc.</li> <li>• Durch praktische Beteiligung an wichtigen Entscheidungen</li> </ul>
<p><b>IX. Engagement und Verständnis junger Menschen für Demokratie</b></p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop zu Argumentationstechniken; Programm Aula, demokratische Beteiligung von Schülern an der Organisation der Schule in fehlenden Bereichen; neue Diskussionsformen ausprobieren Raum zum „Demokratie üben“ einräumen</li> <li>• Undemokratisches Verhalten sichtbar machen z.B. „Mobbing“ Verunglimpfungen etc.; Vermittlung nicht-demokratischer Verhaltensweisen</li> <li>• Vorbilder gewinnen und motivieren, Warum lohnt es sich, sich zu engagieren? für Respekt und Toleranz als Grundlage demokratischen Handelns sensibilisieren; eigenes Engagement vorleben</li> <li>• Begeisterung vermitteln; lebendiges Lernen; für Kinder vorlesen, Begeisterung wecken im Elternhaus, Schule, Betrieb und Ausbildung</li> <li>• Erzählforum „Damals“ – warum „Heute“ – wegen; Vermitteln, dass Demokratie Spaß macht, Jugendliche zusammenbringen, um sich gemeinsam zu engagieren</li> </ul> <p>Erfahrungen/Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbstwirksamkeit /Mitwirkung erleben</li> <li>• Anliegen von Jugendlichen ernst nehmen/auch Jugendbüro</li> <li>• Jugendbeteiligung attraktiv gestalten, eine Stimme geben, nicht nur bei ihren Themen</li> <li>• Früh in verantwortungsvolle, mitgestaltende Aktionen einbeziehen , echte Beteiligung ermöglichen</li> <li>• Erfolgreiche Projektumsetzung, Vermitteln, dass es möglich ist etwas zu erreichen, Zwischenschritte, Etappenziele</li> <li>• Die internationale Sicht von Jugendlichen auf die Situation vor Ort, in ihrer Heimatstadt richten</li> <li>• Nichtdeutsche und jüngere wählen lassen</li> <li>• Demokratie in Familie, Schulen, Vereine, Jugendgruppen fördern!</li> </ul>